INTERNATIONALE CHRISTLICHE BOTSCHAFT JERUSALEM  Ausgabe Nr. 2 | 2019

WORT AUS JERUSALEM

Freude schenken zum Passahfest

HABT IHR'S NICHT GELESEN?

Die Schriften sind's, die von mir zeugen. *Johannes 5,39*

Titelbild: Thorarollen werden mit einem Zeigestab (Jad) gelesen

Die Internationale Christliche Botschaft Jerusalem (ICEJ) ist ein globaler Dienst, der Gemeinden, Denominationen und Millionen Christen auf der ganzen Welt vertritt. Sie alle verbindet eine tiefe Liebe und Fürsorge für Israel sowie der Wunsch, den historischen Bruch zwischen der christlichen Gemeinde und dem jüdischen Volk zu heilen. Die ICEJ erkennt in der Wiederherstellung des modernen Staates Israel die Treue Gottes zu seinem Bund mit dem jüdischen Volk und seinen Verheißungen. Unsere Hauptziele sind folgende: Israel ganz praktisch zu unterstützen; die christliche Gemeinde über Gottes Pläne mit Israel zu informieren und Gemeinden mit Israel zu verbinden; Ortsgemeinden im Heiligen Land zu unterstützen; aktiv zur Versöhnung zwischen Juden, Arabern und Christen beizutragen. Die Hauptstelle der ICEJ befindet sich in Jerusalem, der Dienst der ICEJ erstreckt sich auf insgesamt mehr als 140 Länder, in 90 Ländern gibt es etablierte Zweigstellen. Die ICEJ ist Ihre Botschaft in Jerusalem. Die ICEJ ist ein überkonfessionelles Glaubenswerk, das durch freiwillige Zuwendungen von Freunden und Mitgliedern unterhalten wird. Alle Spenden sind im Rahmen der persönlichen Steuererklärung abzugsfähig (gilt nicht für Schweiz und Österreich). Sollte eines unserer Projekte überzeichnet sein, führen wir die finanziellen Mittel an ein anderes Projekt ab.





DEUTSCHLAND
Deutscher Zweig e.V. · Postfach 130963 · 70067 Stuttgart
Tel.: +49(0)711-8388 9480 · Fax: +49(0)711-8388 9488
E-Mail: info@icej.de · Internet: www.icej.de
Bankverbindung: Evangelische Bank, IBAN: DE63 5206 0410 0004 0202 00, BIC: GENODEF1EK1

SCHWEIZ
Schweizer Zweigstelle · Postfach 11 · CH-5057 Reitnau
Tel.: +41-(0)62 726 01 95 · Fax: +41-(0)62 726 07 68
E-Mail: info@icej.ch · Internet: www.icej.ch
Bankverbindung: Postkonto 60-719578-3, IBAN CH44 0900 0000 6071 9578 3, UBS AG, IBAN CH77 0028 8288 4419 6501 R, BIC: UBSWCHZH80A

ÖSTERREICH
Österreichischer Zweig · Postfach 334 · 4021 Linz
Tel.: +43(0)7227-21183 · Internet: www.icej.at · E-Mail: info@icej.at
Bankverbindung: Sparkasse Oberösterreich,
IBAN: AT34 2032 0174 0070 0370, BIC: ASPKAT2LXXX

ISRAEL
International Christian Embassy Jerusalem
P.O.Box 1192 · Jerusalem 9101002, Israel
Tel.: +972-2-5399700 · Fax: +972-2-5669970
E-Mail: icej@icej.org · Internet: www.icej.org

IMPRESSUM

REDAKTIONSLEITUNG Birte Scholz
REDAKTION/AUTOREN Christian Allenspach, Jürgen Bühler, Gabriela Hess, Christian Ibach, Timon Kaiser, Karin Lorenz, Christoph Scharnweber
GESTALTUNG Project-2
DRUCK Designpress GmbH
FOTOS ICEJ Jerusalem, Daniel Hess, iStock, Yehudah Peretz/KKL-JNF Photoarchiv, Christoph Stang
V.I.S.D.P. Gottfried Bühler



ICEJ – Deutscher Zweig e.V. ist Träger des Spenden-Prüfzertifikats der Deutschen Evangelischen Allianz, mit dem die Einhaltung der strengen Grundsätze bei der Verwendung der Spendenmittel bestätigt wird.



Als „ICEJ Deutschland“ bzw. „ICEJ Germany“ sind wir auch auf verschiedenen Social Media Kanälen zu finden.

Das Wort aus Jerusalem ist das Magazin für Förderer der ICEJ. Für Kennenlern-Abos wird eine jährliche Gebühr von 5 Euro erhoben. Sie können unsere Publikationen jederzeit per Telefon, Mail oder Brief abbestellen.

LIEBE FREUNDE,

22 Jahre lang war Rachel Imeinu 20 die Adresse der ICEJ-Hauptstelle in Jerusalem. Nach unserem Umzug in neue Büroräume schauen wir wehmütig und dankbar auf diese Zeit zurück. Wir werden das schöne Gebäude und den Garten vermissen! Hier haben wir viele Gebetserhörungen erlebt und zahlreiche Menschen aus Israel und aller Welt wurden berührt. Gott hat uns versorgt und gesegnet. Etliche Mitarbeiter haben sich hier kennengelernt, geheiratet und Familien gegründet. Würdenträger, Premierminister, eine Menge christlicher Touristen und viele Israelis sind durch unsere Türen gekommen. Es war eine gesegnete Zeit!

Nun sind wir in den Stadtteil Talpiot umgezogen und richten uns in unseren neuen Büroräumen ein. Ich erinnerte unsere Mitarbeiter vor kurzem an König David, den es störte, dass er in einem schönen Palast lebte, während Gott in einem Zelt wohnte. David wollte dem Herrn ein Haus bauen. Doch Gott war zufrieden mit der Stiftshütte. Wo die Israeliten auch hingingen, ihnen folgte Gottes Gegenwart. Bei der Tempeleinweihung in Jerusalem betete Salomo: *„Sollte Gott wirklich bei den Menschen auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen; wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?“* (2. Chronik 6,18) Und Gott erklärte: *„Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße! Was ist denn das für ein Haus, das ihr mir bauen könntet ...? ...* ***Ich sehe aber auf den Elenden und auf den, der zerbrochenen Geistes ist und der erzittert vor meinem Wort.“*** (Jesaja 66,1-2)

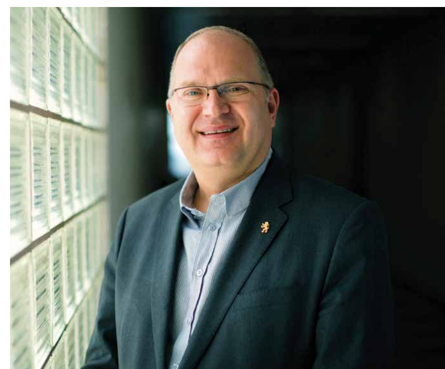
Wir beten, dass der Herr auch im neuen Büro unter uns gegenwärtig ist. *„Wenn nicht dein Angesicht vorangeht, so führe uns nicht von hier hinauf.“* (2. Mose 33,15) Wir setzen unseren Dienst fort, das Volk Israel zu trösten und zu ermutigen. (Jesaja 40,1) Wir sind im Land unterwegs, unterstützen Projekte, liefern Schutzbunker aus und kümmern uns liebevoll um die Bewohner unseres Heims für Holocaustüberlebende. Derzeit bereiten wir Passahpakete vor, damit viele bedürftige Familien das Passahfest (19.-27.4.) mit Freude feiern können.

Bitte beten Sie in dieser geschäftigen Zeit um Kraft für unsere Mitarbeiter. Wenn Sie sich mit einer besonderen Gabe an unseren Umzugskosten beteiligen wollen, geben Sie als Verwendungszweck bitte „Botschaftsumzug“ an, herzlichen Dank.

In Christus verbunden!

Ihr

Dr. Jürgen Bühler
Präsident der ICEJ in Jerusalem



Hilfe zum Passahfest

UNTERSTÜTZEN SIE BEDÜRFTIGE ISRAELISCHE FAMILIEN!

VON DER ICEJ-SOZIALABTEILUNG

Viele Familien in Israel leben in Armut und können das Passahfest deshalb nicht so feiern, wie es die Tradition vorsieht. Jedes Jahr verteilt die ICEJ-Sozialabteilung deshalb mit der Hilfe ihrer Unterstützer aus aller Welt, darunter Christen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, Passah-Versorgungspakete für bedürftige Familien in ganz Israel. Hier einige Höhepunkte vom Passahfest 2018:



2018 sponserte die ICEJ eine Seder-Feier für 1.300 äthiopische Einwanderer.

FREUDE UND DANKBARKEIT In Kiryat Gat bekamen 20 äthiopische Familien Passah-Pakete. Eine der Frauen sagte: „Das Herz arbeitet nur, wenn Blut hindurchströmt, nur dann ist man lebendig. Wenn man etwas von ganzem Herzen tut, dann ist es lebensspendend. Das ist euer Besuch und die Arbeit, die ihr hier im Land tut: lebensspendend und herzerfüllend. Danke für euer Kommen. Danke, dass ihr unsere Häuser mit eurer Gegenwart erwärmt."

ERMUTIGUNG In einer Sozialhilfeeinrichtung in Netanja haben wir 50 Passah-Pakete verteilt. Einer der Empfänger war Isaak, ein religiöser Jude, Vater von vier Kindern, dessen geliebte Frau seit mehr als 14 Jahren bettlägerig ist. Als Isaak sein Paket erhielt, sagte er: „Danke von ganzem Herzen, dass ihr heute hier seid und mir zuhört. Danke für diese Geschenke, die wirklich zeigen, wie ihr euch um uns sorgt. Ich wünsche mir, dass ich nächstes Jahr zu den Menschen gehöre, die geben können, und dass ich nicht länger Unterstützung benötige. Chag Pessach Sameach!" (frohes Passahfest!)

Viele Herzen wurden froh gemacht durch die großzügigen Spenden. Wir wissen: Gott wird auch dieses Jahr zum Passahfest wieder wunderbare Werke tun!

PASSAHFEST 2019 Dieses Jahr beginnt das achttägige Passahfest am 19. April. Wir wollen 385 Familien mit Festtagspaketen versorgen und insgesamt etwa 2.500 Menschen im ganzen Land segnen. ICEJ-Mitarbeiter werden gemeinsam mit Bewohnern unseres Heims für Holocaustüberlebende in Haifa Passah-Pakete für bedürftige Familien packen. Zudem werden wir Seder-Feiern für Behinderte sowie israelische Familien mit geringem Einkommen, darunter Einwanderer aus Russland und Äthiopien, Alleinerziehende und pflegebedürftige Erwachsene, sponsern.

Bitte helfen Sie uns, auch dieses Jahr bedürftige israelische Familien mit Passah-Paketen zu beschenken. Ein Lebensmittelpaket für eine Familie kostet rund 90 Euro. Als Verwendungszweck bitte **„PASSAHFEST"** angeben. Herzlichen Dank und ein frohes Passahfest!



„Habt ihr nicht gelesen?“

WARUM AUCH DER ERSTE TEIL DER BIBEL WICHTIG IST

VON DR. JÜRGEN BÜHLER

DIE BEDEUTUNG DER BIBEL In seiner Trauerrede für Billy Graham machte Franklin Graham letztes Jahr eine Aussage über seinen Vater, die mich sehr berührt hat. Er sprach von der tiefen Liebe und dem Respekt seines Vaters für das Wort Gottes. „Die Bibel war seine einzige Autorität“, sagte Franklin und erinnerte sich, dass sein Vater während seiner Predigten viele Male seine Bibel hochhielt und ausrief: „Die Bibel sagt …“

Ich war sehr besorgt, als ich das Buch „Irresistible“ (Unwiderstehlich) von Andy Stanley, einem führenden Prediger mit signifikantem Einfluss in der heutigen evangelikalen Welt, las. Stanley rät Predigern, Sätze wie „die Bibel sagt“ oder „die Bibel lehrt“ wegzulassen. Er behauptet, dass damit nichts zu gewinnen und viel zu verlieren sei. Zudem empfiehlt Stanley, das Alte Testament mit großer Zurückhaltung zu lesen, da es für die heutige Kirche keine dogmatische Bedeutung habe. Es repräsentiere einen Gott, der dem modernen Leser „unzivilisiert erscheint“.

Dies ist ein wachsendes Phänomen in der heutigen Kirche. Manche mögen weniger radikale Ansichten haben, doch es gibt eine wachsende Bewegung, die sich bewusst vom Wort Gottes und vom Alten Testament entfernt.

BIBEL-ANALPHABETISMUS Wenn ich weltweit in Gemeinden spreche, frage ich oft: „Wer hat mindestens einmal die gesamte Bibel gelesen, vom 1. Buch Mose bis zur Offenbarung?“ Die Antwort ist ernüchternd. Meistens heben nur ein paar Leute ihre Hand, manchmal sogar niemand. Die höchsten Prozentsätze des Bibel-Analphabetismus finde ich in westlichen Gemeinden. Die Ergebnisse fallen ein bisschen besser aus, wenn ich frage, wer das gesamte Neue Testament gelesen hat. Doch die Bibel - besonders das Alte Testament– scheint häufig ignoriert zu werden und für viele Gläubige undurchschaubar wie eine Blackbox zu sein. Ein Pastor sagte, ich zitierte zu viele Bibelstellen. Eine, maximal zwei seien ausreichend, sonst wären die Zuhörer überfordert. Ein enger Freund sagte, in den letzten Jahren habe er in seiner Gemeinde keine einzige Predigt über einen alttestamentarischen Text gehört.

Dieses Phänomen reicht bis zur frühchristlichen Kirche zurück. Marcion, um 140 n. Chr. ein einflussreicher Lehrer der Kirche in Rom, lehnte die Schriften des Alten Testaments und sogar einige neutestamentliche Bücher als zu jüdisch ab. Sie würden den liebenden Gott, den Jesus offenbart hat, falsch darstellen. Die Irrlehre Marcions hatte Jahrhunderte lang Einfluss auf die Kirche.

TANACH – DAS ALTE TESTAMENT
Die frühchristliche Kirche hatte noch kein Neues Testament, das zu ihrer Zeit erst geschrieben und Jahrzehnte später kanonisiert wurde. Wenn neutestamentliche Schreiber auf die „Schrift“ verweisen, beziehen sie sich eindeutig auf das Alte Testament.

Außerdem gebrauchte die frühe Kirche nie den Begriff „Altes Testament“. Ihre Vertreter bezeichneten die hebräischen Schriften als *Tanach*. Das Wort ist ein Akronym, das aus drei hebräischen Buchstaben [*T-N-K*] gebildet wird. Es sind die drei Anfangsbuchstaben der verschiedenen Bestandteile des Alten Testaments: T steht für Thora oder das Gesetz, das die fünf Bücher Mose umfasst und auch als *Pentateuch* bezeichnet wird. Das N steht *für alle Propheten* (Nevi'im auf Hebräisch) des Alten Testaments von Jesaja bis Maleachi (außer Daniel, der zu den Schriften gezählt wird). Das K steht für *Kotvim*, die Schriften. Diese enthalten alle übrigen Bücher von Josua bis Samuel, Hiob, die Psalmen und das Hohelied.

Die neutestamentlichen Autoren bezeichneten das Alte Testament oft als *„das Gesetz und die Propheten“* (z.B. Matthäus 5,17; 11,13; Joh. 1,45; Apg. 13,15) oder *„das Gesetz, die Propheten und die Psalmen“* (Lukas 24,44). Nur einmal wird es in der Bibel als „altes Testament“ bezeichnet – in 2. Kor. 3,14. Der griechische Text spricht hier wörtlich vom „alten Bund“, doch Jerome verwandte im 5. Jahrhundert in seiner lateinischen Übersetzung des Abschnitts den Ausdruck „altes Testament“, der sich gehalten hat.

„DIE BIBEL SAGT“ Die Bibel bezeichnet sich selbst nie als „die Bibel“, sondern als „die Schriften“. Mehr als 20 Mal bekräftigte Jesus seine Lehren indem er verkündete: *„Es steht geschrieben“* oder *„die Schrift sagt“* oder *„Habt ihr nicht gelesen?“*. Tatsächlich ist die Frage *„Habt ihr nicht gelesen?“*, die Jesus oft den Schriftgelehrten und Lehrern stellte, heute relevanter als je zuvor (siehe u.a. Matthäus 12,3; 19,4). Jesus ist der menschgewordene Gott. Als Schöpfer des Himmels und der Erde hätte er neue Regeln aufstellen können, um seine Rolle und seinen Auftrag zu definieren. Doch er erkannte stets die Schriften an und identifizierte sich selbst darüber.

Mit der Bergpredigt hat Jesus unser Herangehen an die Thora auf eine neue Stufe gehoben. Vom rein äußerlichen, buchstabengetreuen Gehorsam sollen wir zu einem Umgang mit der Thora kommen, der Herz und Sinn umformt. Jesus hielt das Gesetz nie für wertlos und plädierte nie dafür, es abzuschaffen. Vielmehr erläuterte er das Gesetz und schärfte



In den Höhlen von Qumran am Toten Meer wurden seit 1947 viele Schriftrollen gefunden, die gut 2.000 Jahre alt sind.

seine Bedeutung. *„Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.“* (Matthäus 5,17 ff)

„Es steht geschrieben“ – mit diesen Worten überwand Jesus den Satan. Auch die Verfasser des Neuen Testaments verweisen wiederholt auf das Alte Testament, die hebräischen Schriften. Im Neuen Testament werden sie mehr als 300 Mal direkt zitiert und mehr als 1.600 Mal wird auf sie hingewiesen. Billy Grahams Gewohnheit, sich oft darauf zu beziehen, was „die Bibel sagt“, war keine sonderbare Angewohnheit eines altmodischen Predigers, sondern derselbe ehrwürdige Brauch, den auch Jesus und die Apostel pflegten. Wir tun gut daran, diese Gewohnheit auch heute beizubehalten.

DIE LOBENSWERTE GEMEINDE In der Apostelgeschichte wird die Gemeinde in Beröa/Griechenland als „lobenswert“ geehrt. Lukas bezeugt: *„Diese aber waren freundlicher als die in Thessalonich; sie nahmen das Wort bereitwillig auf und forschten täglich in der Schrift, ob sich's so verhielte.“* (Apg. 17,11) Paulus muss diese Gemeinde geliebt haben. Sie waren bereit, die Predigt des Wortes Gottes sogleich anzunehmen. Zudem vergewisserten sie sich, dass die Botschaft mit der Schrift übereinstimmte.

Es ist klar: Sie haben nicht Paulus Predigten mit Petrus Briefen oder den Evangelien verglichen. Sie hatten nur den *Tanach* – das Gesetz, die Propheten und die Schriften. Anders gesagt: Hätten sie das, was Paulus predigte, nicht im Alten Testament gefunden, hätten sie sein Evangelium nicht akzeptiert. Paulus erachtete die Beröer deshalb nicht als besonders kritisch oder rückwärtsgewandt. Im Gegenteil, er nannte sie unvoreingenommener und lobenswerter als andere. Die Apostel predigten das Evangelium nur aus dem Alten Testament (Apg. 17,2-3; 18,28). Heute wären viele Christen überfordert, die gute Nachricht von Jesus nur anhand des Alten Testaments weiterzugeben.

JESUS IM ALTEN TESTAMENT Jesus ist nicht gekommen, um etwas völlig Neues zu beginnen, sondern um zu bestätigen und zu erfüllen, was geschrieben steht. Dreieinhalb Jahre lang beobachtete der Apostel Johannes wie Jesus predigte, Männern und Frauen begegnete, sich um Kinder, Kranke und Ausgestoßene kümmerte. Dann beschreibt Johannes seine Erfahrung mit Jesus so: *„Das Wort ward Fleisch.“* (Joh. 1,14) Während seine Jünger die Worte Jesu hörten und seine Taten sahen war es, als würden Textstellen des Alten Testaments plötzlich rot für sie hervorgehoben. Sie sahen, wie ihre Schriften in Jesus lebendig wurden und verstanden die wahre Bedeutung von Gottes Wort. Jesus hob das Ritual der Befolgung des Gesetzes im *Tanach* auf eine neue Ebene: Herzen sollen umgewandelt werden. Seine kühne neue Herangehensweise an die Schriften frustrierte bisweilen sogar die Jünger (Matthäus 19,10-11). Aber Jesus versprach, dass der Heilige Geist ihre Herzen bald reinigen würde, wie es die Propheten vorhergesagt hatten (Hesekiel 36,25-27).

Jesus erklärte: *„Die Schrift weist auf mich hin.“* (Joh. 5,39) Daran halten Juden bis heute fest. Ein Rabbiner sagte mir: „Jürgen, den Messias findest du auf jeder Seite



des *Tanachs.* Zum Beispiel in den ersten Versen der Bibel: ‚Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde … und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.' (1. Mose 1,1-2) Das war der Geist des Messias! Er war bereits da." Das sagt auch Johannes: *„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott …"* (Joh. 1,1) An zahlreichen Stellen in den hebräischen Schriften finden wir Jesus: Bei Josef, der von seinen Brüdern abgelehnt und verkauft zum Retter Israels wurde. Im Leben von Mose, David und vielen anderen Personen und Geschichten, die auf den zukünftigen Erlöser hindeuten.

Lukas berichtet, dass Jesus nach seiner Auferstehung zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus begegnete: *„Er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war."* (Lukas 24,27) Ebenso macht es Paulus in Rom: *„Da erklärte und bezeugte er ihnen das Reich Gottes und predigte ihnen von Jesus aus dem Gesetz des Mose und aus den Propheten vom frühen Morgen bis zum Abend."* (Apg. 28,23)

QUELLE DER LEHRE Die Urkirche betrachtete den *Tanach* als Hauptquelle ihrer Doktrinen und Lehren. Paulus lehrt seinen geistlichen Sohn Timotheus: *„Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit…"* (2. Tim. 3,16) Tatsächlich gingen die wichtigsten dogmatischen Standpunkte der Kirche aus dem Alten Testament hervor. Die Göttlichkeit Jesu (Jesaja 9,5; Micha 5,2), sein Sühneopfer durch Leiden und Tod (Jesaja 53) und seine Auferstehung (Psalm 16,10), sein Amt als Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks (1. Mose 14,18; Psalm 110,4), Errettung durch Glauben (1. Mose 15,6; Habakuk 2,4), die Ausgießung des Heiligen Geistes (Joel 3,1; Hesekiel 36 & 37), die Aufnahme der Nichtjuden unter die Erlösten (1. Mose 12,3; Jesaja 11,10) usw. – all das kann im *Tanach* gefunden werden. Vom Anfang bis zum Ende haben die hebräischen Schriften die Theologie der Urkirche geprägt und inspiriert.

Alle Schrift ist durch göttliche Inspiration gegeben - und sie beginnt nicht mit dem Matthäusevangelium, sondern mit dem 1. Buch Mose. In vielerlei Hinsicht kann das Neue Testament nur durch das Alte Testament verstanden werden. Es ist z.B. schwer, die sühnende Kraft des Blutes Jesu ganz zu erfassen, ohne das Opfersystem der Stiftshütte und des Tempels zu verstehen. Von Noah und Abraham bis Nehemia und Esra dienen uns die Glaubenshelden bis heute als Beispiel dafür, wie wir Gott vertrauen können. Ebenso können die Bücher des Neuen Testaments und das Wirken des Heiligen Geistes die alten Schriften erhellen (2. Kor. 3,14 ff).

BETEND BIBEL LESEN All das soll uns natürlich in keiner Weise veranlassen, das Neue Testament aufzugeben oder abzuwerten. Im Gegenteil, die hebräischen Schriften zu kennen und zu studieren hilft uns, Jesus und das Neue Testament besser zu verstehen. Das sollte uns ermutigen, das ganze Wort Gottes zu lesen. Tatsächlich verdient der gesamte Kanon der Heiligen Schriften, durch die Gott, unser Schöpfer, zur Menschheit spricht, unseren vollsten Respekt.

Bitten Sie den Heiligen Geist, Ihr Herz und Ihren Sinn zu erleuchten während Sie Ihre Bibel lesen. Bitten Sie Jesus, Ihnen die Wunder seines Wortes zu zeigen. Ich ermutige Sie, dass Sie sich alle Bücher der Bibel zu eigen machen und studieren. Beschließen Sie doch noch heute, die gesamte Bibel durchzulesen. Ich versichere Ihnen: das wird Ihr Leben verändern. Gott verspricht uns: *„So soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende."* (Jesaja 55,11)

Ich bete, dass Sie diese Erfahrung machen, während Sie Gottes Wort studieren und den vollen Ratschluss Gottes in sich aufnehmen.



UN-Abstimmungsverhalten Deutschlands

ISRAEL-ANTRAG DER FDP IM BUNDESTAG ABGELEHNT



VON CHRISTOPH SCHARNWEBER

Der Deutsche Bundestag hat in seiner Sitzung am 14.03.2019 einen Antrag der FDP-Fraktion für eine stärkere Unterstützung Israels bei UN-Abstimmungen abgelehnt.

Im Antragstext, der bereits im Februar veröffentlicht wurde, fordert die FDP u.a., dass „das bisherige deutsche Abstimmungsverhalten … hinterfragt und gegebenenfalls geändert werden" müsse. 408 Abgeordnete vor allem aus den Regierungsparteien CDU/CSU und SPD, aber auch von der LINKEN, stimmten gegen den Antrag, 155 Abgeordnete der FDP und der AFD stimmten dafür, 63 Abgeordnete, meist von den Grünen, enthielten sich.

DER HINTERGRUND 2018 hat Deutschland für 16 von 21 antiisraelischen Resolutionen der UN-Generalversammlung gestimmt und sich vier Mal enthalten. Die FDP-Abgeordneten forderten die Bundesregierung auf, „bei den Vereinten Nationen auf ausgewogene Resolutionen hinzuwirken" und sich „klar von einseitigen, vorrangig politisch motivierten Initiativen und Allianzen antiisraelisch eingestellter Mitgliedsstaaten zu distanzieren und Israel vor einseitigen Verurteilungen zu schützen". Ausdrücklich wurde in dem Antrag betont, dass ein geändertes, deutsches Abstimmungsverhalten legitime, sachgerechte Kritik an der israelischen Regierung nicht ausschließe.

DIE DEBATTE Der FDP-Abgeordnete Frank Müller-Rosentritt forderte im Parlament, Deutschland müsse seiner „historischen Verantwortung für Israel auch in der Uno gerecht werden". Die Vereinten Nationen würden „mehr Resolutionen gegen Israel verabschieden als gegen alle anderen Staaten zusammen." Die Regierung müsse ihr Abstimmungsverhalten gegenüber Israel ändern, sonst gerate die Solidarität mit dem jüdischen Staat zur Floskel. Der SPD-Abgeordnete Nils Schmid widersprach: „Wenn Deutschland im Sinne der FDP agieren würde, könnte das die Verhandlungsposition in multilateralen Foren schwächen." Roderich Kiesewetter von der CDU/CSU-Fraktion konnte im FDP-Antrag „viele gute Punkte" finden. Er erklärte jedoch, Deutschland versuche bereits bei den UN „den größten Schaden aus den Verhandlungen herauszuhalten" und „eine gemeinsame europäische Position zu erarbeiten". Kiesewetter begründete die Ablehnung seiner Fraktion damit, dass die FDP den Antrag sofort namentlich zur Abstimmung gebracht habe, anstatt ihn in den Parlamentsausschüssen diskutieren zu lassen. Der grüne Politiker Volker Beck wies auf Twitter darauf hin, dass die Bundesregierung eine Überweisung des Antrags in die Ausschüsse hätte beantragen können. Der CDU-Abgeordnete Frank Heinrich kündigte inzwischen an, seine Partei wolle einen eigenen Antrag einbringen und damit „eine echte Debatte" ermöglichen.

DIE REAKTIONEN Jeremy Issacharoff, israelischer Botschafter in Berlin, übte deutliche Kritik am Ergebnis der Bundestagsabstimmung. Die Zustimmung zu teilweise „inakkuraten und unfairen" Resolutionen sei nicht das Signal, das von einem engen Freund wie Deutschland erwartet werde. Er begrüßte den Antrag der FDP und erklärte bereits im Februar, eine Änderung des deutschen Abstimmungsverhaltens sei „dringend erforderlich". Bundestagsvizepräsident Hans-Peter Friedrich hatte als einziger Abgeordneter der CDU/CSU-Fraktion für den Antrag gestimmt. Ihn ärgere das Abstimmungsverhalten Deutschlands und einiger europäischer Nachbarländer seit langem, erläuterte Friedrich. Er bezeichnete die Vereinten Nationen als eine „Bühne, auf der offen Stimmung gegen Israel gemacht wird".

DANKE FÜR IHREN EINSATZ!
Nach der Ablehnung des FDP-Antrags im Bundestag hat die ICEJ ihre Leser dazu aufgerufen, den für ihre jeweiligen Wohnorte zuständigen Bundestagsabgeordneten der verschiedenen Parteien Rückmeldung zu deren Abstimmungsverhalten zu geben und für unsere Politiker und die Regierung zu beten. Wir danken allen, die sich daran beteiligt haben. Auch die große Medienberichterstattung hat dazu beigetragen, dass in Deutschland inzwischen eine öffentliche Debatte über das antiisraelische UN-Abstimmungsverhalten unserer Regierung geführt wird. Politiker aller Parteien wurden dafür sensibilisiert, dass dieses Thema für viele Menschen in unserem Land eine hohe Priorität hat.

Bitte beten Sie weiterhin für unsere Politiker und treten Sie dafür ein, dass die vielzitierte deutsch-israelische Freundschaft im zukünftigen deutschen Abstimmungsverhalten bei den Vereinten Nationen deutlicher reflektiert wird, vielen Dank!

Colin Mitchell aus Israel zu Besuch in Stuttgart

GOTTES EIFER FÜR ZION

VON BIRTE SCHOLZ



Colin Mitchell mit Übersetzerin Lisa Schmid

Ende März haben wir uns sehr über den Besuch von Colin Mitchell von der HaKarmel-Gemeinde in Haifa/Israel bei der ICEJ in Stuttgart gefreut. Am 1. Mai 2019 haben Sie beim großen ICEJ-Konferenztag in der Liederhalle in Stuttgart erneut die Gelegenheit, Colin Mitchell über die Zeichen unserer Zeit sprechen zu hören und den Segen zu entdecken, der in unseren jüdischen Wurzeln steckt.

ICEJ-ACADEMY Topaktuell und mit tiefer geistlicher Einsicht sprach Colin bei der ICEJ-ACADEMY zum Thema „Sturmwarnung – Das Reich Gottes strahlt auf in der Dunkelheit“. Aus seiner Sichtweise als messianischer Jude gab er den knapp 100 Teilnehmern tiefe Einblicke in die aktuellen Geschehnisse im Nahen Osten und beleuchtete anhand von Gottes Wort unseren Auftrag als Christen.

GOTTES KINDER „Es ist wichtig, dass wir das Herz Gottes für das jüdische Volk und für die Araber erkennen“, erklärte Mitchell, der in einer jüdischen Familie in London aufwuchs. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Helen machte er 2009 Alijah (Einwanderung nach Israel). Das Paar adoptierte zwei Kinder, Yaakov (4,5 Jahre) und Hannah (3). „Die beiden sind halb jüdisch halb arabisch“, erklärte Colin. „Ich kann nicht nur eine Hälfte von ihnen lieben, das wäre lächerlich. Genauso müssen Christen sowohl die Juden als auch die Araber lieben.“

Sie sind herzlich eingeladen, beim großen ICEJ-Konferenztag am 1. Mai 2019 im Hegel-Saal der Liederhalle in Stuttgart dabei zu sein! Anmeldung: www.icej.de

ZION IM HERZEN Am Abend nahm Colin Mitchell seine Zuhörer mit auf eine „Jüdische Reise von Israel in die Diaspora und zurück“. Anhand von Sacharja 8 beschrieb er die Intensität der tiefen Leidenschaft Gottes für Zion und wie das jüdische Volk und seine eigene Familie während ihrer zweitausendjährigen Zerstreuung Jerusalem im Herzen bewahrten. „Jedes Jahr beim Passahfest sangen wir ‚Nächstes Jahr in Jerusalem.‘ Seit dem Sechs-Tage-Krieg 1967 sind diese Worte nicht länger ein unerfüllbarer Traum. Ich bin ein lebendes Beispiel für einen Juden mit messianischem Glauben, der aus dem Westen nach Israel zurückkehrte (Sach. 8,7).“

DEN ROCKZIPFEL ERGREIFEN „Wir brauchen eine frische Offenbarung über Gottes Eifer für Zion, auch hier in Deutschland“, erklärte Colin. „Zu den ‚70 Jahre Deutschland‘-Feiern gehört dazu, dass die Juden in ihr Land zurückkommen: Als die Berliner Mauer fiel, konnten die Juden aus dem Norden, der Sowjetunion, nach Hause kommen (Jes. 43,6).” Von den Nationen heißt es, dass zehn Männer einen jüdischen Mann beim Rockzipfel ergreifen werden, da sie erkennen, dass Gott mit ihm ist (Sach. 8,23). „Dieser jüdische Mann ist Jeschua“, schloss Colin.

Gemeinsamer Lobpreis in Stuttgart





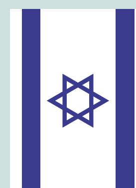
70 JAHRE **BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

DANK GEBET AUF-BRUCH

01. MAI 2019
IN STUTTGART
VON 14-21 UHR
IM HEGELSAAL DER LIEDERHALLE

Mit Colin Mitchell (Israel),Stephen Struebing (USA), Sam Grundwerk (Israel), Rabbi Shmuel Bowman (Israel), Christoph Scharnweber (Heilbronn), Yassir Eric (Korntal), Gottfried Bühler und weiteren Gästen.

GROSSER ICEJ-KONFERENZTAG



SAVE THE DATE

AM 2. MAI 2019, DEM JOM HASCHOAH IN ISRAEL, FINDET IN STUTTGART DER „MARSCH DES LEBENS“ STATT.

UM 15.00 UHR ▶ Holocaust-Gedenken vor der Stuttgarter Synagoge + Marsch zum Marktplatz
AB 16.15 UHR ▶ Kundgebung



DER ANFANG ALLER DINGE

ICEJ-REISE ZUM LAUBHÜTTENFEST + JERUSALEM-MARSCH

11.–20. OKTOBER 2019

ANMELDUNG UND WEITERE INFOS: WWW.ICEJ.DE

ICEJ-Projekt- und Begegnungsreise 2019

BEGEGNUNGEN MIT ISRAELIS

VON BIRTE SCHOLZ

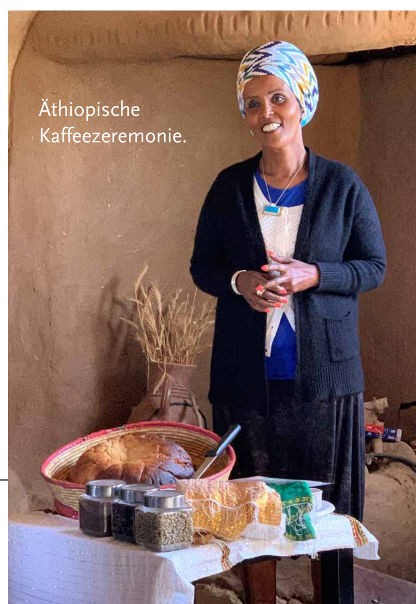
Anfang März nahmen Stephan Lehnert und Birte Scholz (beide ICEJ-Deutschland) erneut eine deutschsprachige Gruppe mit Teilnehmern aus Deutschland, der Schweiz und Österreich mit nach Israel, um die ICEJ-Projekte im Land vorzustellen und Israelis zu treffen. „Ich freue mich auf die Begegnungen!“ Diese Worte fielen immer wieder während der Vorstellungsrunde zu Beginn der intensiven gemeinsamen Zeit.


Chai verteilt die leckeren Sandwiches.

GEMEINSAM UNTERWEGS Tatsächlich machten die Begegnungen mit Israelis die Reise besonders. „Es war top spannend mit den Begegnungen“, erklärte Elsbeth Ramseyer. „Bei allen Projekten war das Ziel: Wir wollen den Menschen Zukunft und Hoffnung geben. Die Liebe zu den Menschen hat mich gefreut und beeindruckt.“ „Es ist höchst bewundernswert, was für segensreiche Projekte die ICEJ im Land hat“, freute sich auch Susanne Eberlein.

SOZIALE UNTERNEHMER In Beerschewa erzählten uns soziale Unternehmer, welche Projekte sie dank der Unterstützung der ICEJ realisieren konnten. So gründete der Jungunternehmer Chai seinen eigenen Sandwich-Laden „Pinat Ochel“, in dem benachteiligte Jugendliche eine Chance bekommen. „Ich selbst bin in einem Problembezirk in Beerschewa groß geworden. Ich bekam einen Job in einem sozialen Café und habe etwas erreicht“, erzählte Chai. „Jetzt möchte ich etwas zurückgeben und Jugendlichen, die ebenfalls schwierige Startbedingungen haben, helfen.“ Chais Geschäftsidee überzeugte. „Die Sandwiches waren super! Viele junge Leute kamen vorbei, für sie ist Chais Laden offensichtlich ein angesagter Ort“, freute sich Daniela Schellenberg.

LEBENSPERSPEKTIVEN Auch das Projekt „SNAP“ von Karim und ihren Unternehmerkollegen, die junge Erwachsene mit Behinderung zu professionellen Fotografen ausbilden, begeisterte. „Ich bin beeindruckt“, sagte Sabine Christner. „Junge Menschen mit Behinderung sollen gleich angesehen, aufgebaut und gestärkt werden. Gleich bei der ersten Hochzeit, die sie fotografierten, waren die Leute positiv angetan und die Fotos sind richtig gut geworden!“ Bei einer Kaffeezeremonie durften wir die Kultur der äthiopischen Juden riechen und schmecken. Für ältere Äthiopier, die ein Leben als einfache Bauern geführt haben, ist es nicht leicht, sich im modernen Hightech-Land Israel einzuleben. Mit einem Gartenprojekt erhalten sie eine neue Lebensperspektive. „Ich finde gut, dass die ICEJ die äthiopischen Juden nach Hause bringt. Israel ist im Gebet immer als erstes dran“, sagte Daniel Strehle.


Äthiopische Kaffeezeremonie.

VIELFÄLTIGE EINDRÜCKE Eine gemeinsame Lobpreis- und Gebetszeit im Vaterhaus auf dem Ölberg, eine Abendmahlsfeier im Gartengrab, der Besuch der Klagemauer und eine messianische Schabbat-Erlebnisfeier bereicherten das Programm. Beim Besuch im Haifa-Heim für Holocaustüberlebende, an der Grenze zum Gazastreifen in Südisrael, beim Baumpflanzen, Lebensmittelverteilen an Bedürftige und bei der Besichtigung einer Bunkerfabrik in Netanja boten sich weitere vielfältige Begegnungsmöglichkeiten mit Israelis. „Man merkte bei allen Projekten, dass die Hilfe an der richtigen Stelle ankommt“, freuten sich Eberhard und Heide Wörner.

*Die nächste **ICEJ-Projekt- und Begegnungsreise** findet voraussichtlich vom **18.–27. Februar 2020** statt.*

Wir freuen uns, wenn Sie die vielfältigen Projekte der ICEJ in Israel unterstützen! Verwendungszweck: **„SPENDE FÜR ISRAEL“**. Herzlichen Dank!

Begegnung mit Holocaustüberlebenden

BESUCH IM HAIFA-HEIM

VON BIRTE SCHOLZ



Esti (Mitte) freut sich über ihre Besucher aus Deutschland und der Schweiz. Vorne links: die Schweizer ICEJ-Mitarbeiter Daniel und Gabriela Hess

Ein Höhepunkt der diesjährigen Projekt- und Begegnungsreise war der Besuch in unserem Haifa-Heim für bedürftige Holocaustüberlebende. Rund 70 betagte Überlebende der Schoah haben hier ein Zuhause gefunden und werden liebevoll versorgt.

WILLKOMMEN! ICEJ-Mitarbeiterin Yudit Setz, die sich zusammen mit ihrem Ehemann Will vor Ort in Haifa um dieses wichtige Projekt der ICEJ kümmert, empfing die Reisegruppe im Aufenthaltsraum des Heimes. „Herzlich Willkommen, es ist ein großer Segen, dass ihr da seid!“, begrüßte Yudit die Besucher und gab ihnen einen kleinen Überblick über das Heim, das die ICEJ seit gut neun Jahren zusammen mit unserer israelischen Partnerorganisation „Yad Ezer L´Chaver“ betreibt. „Das Heim ist ein Herzensprojekt für uns“, erklärte Yudit. „Noch können wir die Bewohner segnen und uns liebevoll um sie kümmern, aber es bleibt nicht mehr viel Zeit. Die Überlebenden sind bereits sehr betagt, viele sind über 90 Jahre alt“, berichtete Yudit.

BESUCH BEI ÜBERLEBENDEN Jeder Besuch im Heim muss über Yudit Setz koordiniert werden. Für die deutschsprachigen Besucher hatte sie ein besonderes Programm vorbereitet. In kleine Grüppchen aufgeteilt besuchten wir einige der Heimbewohner direkt in ihren Wohnungen. „Die Begegnung mit Miriam war sehr eindrücklich“, erzählte Lydia Ramseyer. „Miriam sagte uns über den Holocaust, sie könne es noch heute nicht verstehen, dass ein intelligentes Volk wie die Deutschen so etwas tun konnte.“ Ihre Schwägerin ergänzte, dass es schwer für Miriam war, dass ihre Eltern bei ihrer Heirat nicht dabei waren. Nur zwei Schwestern hatten den Holocaust überlebt. „Miriam sagte, dass sie trotz allem Schweren an Gott festgehalten hat. Das hat mich sehr gefreut“, sagte Elsbeth Ramseyer.

ESTIS GESCHICHTE Esti musste als Fünfjährige mitansehen, wie ihre Mutter und ihre kleine Schwester von deutschen Soldaten erschossen wurden. Bei der Flucht vor den Soldaten wurde ihre sieben Jahre ältere Schwester angeschossen. „Meine Schwester Rachel war verwundet und ich habe geweint. Ich konnte ihr nur Wasser geben“, erinnert sich Esti. „Deshalb bin ich später Krankenschwester geworden.“ Monatelang kämpften die beiden Mädchen im Wald ums Überleben, bis eine polnische Christin das kleine Mädchen bei sich aufnahm und versorgte. Nach dem Krieg ging Esti 1948 mit der Jugend-Alijah nach Israel. „Mein Onkel, zwei Kusinen und zwei Schwestern haben überlebt“, erzählte die 82-Jährige. „Aber von der Familie meines Ehemanns Mottke gab es keinen mehr.“ „Es hat mich besonders angesprochen, dass ihr den Holocaustüberlebenden Würde und Ehre gebt“, zeigte sich Claudia Kißling beeindruckt, die der Besuch bei Esti sehr bewegte.

Bitte helfen Sie uns, Holocaustüberlebenden wie Esti und Miriam im Haifa-Heim ein gutes Leben in Gemeinschaft zu ermöglichen. Als Verwendungszweck bitte **„HAIFA HEIM“** angeben. Herzlichen Dank!

Baumpflanzen mit dem KKL-JNF

SÜDISRAEL: BÄUME ZUM SCHUTZ VOR TERROR

VOM KKL-JNF UND BIRTE SCHOLZ



Danny Ben David vom KKL-JNF berichtet, wie Bäume Leben retten.



Die ICEJ-Mitarbeiter Birte Scholz (Redaktionsleitung) und Stephan Lehnert (Büroleiter) enthüllen eine ICEJ-Tafel im Ibbim-Park.

Raketen, Feuerballons, Scharfschützen – täglich droht Terror aus dem Gazastreifen. Grüne Schutzprojekte erhöhen die Sicherheit der Israelis vor Ort.

SCHUTZBAUMALLEE Im Moschaw Netiv HaAsara an der nördlichen Grenze zum Gazastreifen sprachen Danny Ben David und Judith Perl-Strasser, beide vom Jüdischen Nationalfond (KKL-JNF), über die angespannte Sicherheitslage vor Ort. „Die hohen Bäume, die hier am Ortsrand wachsen, wurden erst vor Kurzem vom KKL-JNF gepflanzt“, berichtete Ben David und bedankte sich bei der ICEJ-Deutschland, die das Schutzbaumprojekt sponserte. Im Ibbim-Park nahe Sderot erinnert daran eine Tafel mit der Aufschrift: „Christen aus Deutschland pflanzten eine Allee zum Schutz unserer Freunde in Netiv HaAsara.“ „Neben ihrer Schönheit und dem ökologischen Beitrag, den sie leisten, bieten diese Bäume den Bewohnern auch physischen Schutz vor Heckenschützen aus dem Gazastreifen“, erklärte der KKL-JNF-Direktor für den westlichen Negev.



Baumpflanzen in Zor'a.

BLEIBEN TROTZ BEDROHUNG „Früher gingen wir mit den Kindern in Gaza-Stadt einkaufen und Gaza-Bewohner arbeiteten bei uns im Moschaw“, berichtete Suzy Wax aus Netiv HaAsara. Heute herrscht die islamistische Terrororganisation Hamas im Gazastreifen, die Israel vernichten will. „Wir kriegen ihren Hass mit voller Härte zu spüren“, sagte Wax ernst und zeigte die rostigen Überreste einer Kassam-Rakete. „An manchen Tagen werden 40 davon auf unseren Moschaw geschossen. Alle Häuser sind geschützt. Aber bei Raketenalarm haben wir nur 5 bis 10 Sekunden, um uns und unsere Kinder in Sicherheit zu bringen.“ Und dennoch bleiben die Menschen. „Das ist unser Land, wir haben das Recht hier zu sein und wir kümmern uns umeinander, das ist unsere Stärke“, sagte Wax. Die Begegnung beeindruckte Reiseteilnehmerin Elsbeth Ramseyer sehr: „Die Resilienz dieser Menschen hat mich überwältigt, dass sie bleiben wollen, egal was ist.“ „Und dass die jungen Menschen immer zurückkommen ist auch beeindruckend“, fügte ihre Schwägerin Lydia Ramseyer hinzu.

BÄUME PFLANZEN Im Zor'a-Wald in der judäischen Ebene begrüßte Förster Eran Zabadi die Gruppe. „Zur Staatsgründung 1948 gab es fast keine Waldgebiete in Israel. In den Anfangsjahren musste Israel etwa zwei Millionen Einwanderer integrieren. Mit der Regierung übernahm KKL-JNF die Führung und beschäftigte sie mit dem Pflanzen von Bäumen“, erzählte Zabadi. „Das war eine Win-Win-Situation. Die Leute hatten Arbeit, und sie halfen dem Land durch die Schaffung von Wäldern. Bis heute wurden in Israel mehr als 240 Millionen Bäume mit der Hand gepflanzt und gleich wird es 25 weitere geben.” Jeder der Teilnehmer erhielt einen Setzling, der eigenhändig in den regennassen Boden gepflanzt wurde. „Wer einen Baum gepflanzt hat, ist mit dem Land verbunden, das ist eine tolle Sache“, freute sich Holger Kißling. Seine Frau Claudia und Tochter Julia waren ebenfalls vom Baumpflanzen begeistert.

Bitte helfen Sie uns, weiterhin zum Schutz israelischer Orte entlang der Gaza-Grenze beizutragen. Als Verwendungszweck bitte **„ICEJ-HILFSFONDS FÜR ISRAEL“** angeben, herzlichen Dank!

KAMPF GEGEN FEUERTERROR BEGINNT ERNEUT

VON KARIN LORENZ



Stephan Lehnert mit Löschanhänger

Mit dem Ende der Regensaison beginnt im Süden Israels der Feuerterror erneut: Terroristen aus dem Gazastreifen schicken bereits wieder erste Drachen und Heliumballons mit brennenden Lumpen und Molotowcocktails über die Grenze nach Israel, um dort Brände auszulösen.

EIN JAHR FEUERTERROR Mit Feuerdrachen und Brand-Ballons als neue Terrortaktik bedrohen Terroristen aus dem Gazastreifen die Menschen in Südisrael. Der Feuerterror begann mit den wöchentlichen, oft gewalttätigen Palästinenserunruhen am Gaza-Grenzzaun, die seit Ende März 2018 andauern. Wenn nachmittags der Wind vom Mittelmeer



nach Israel wehte, schickten palästinensische Terroristen fast täglich Dutzende Drachen und Heliumballons mit brennenden Lumpen und Sprengsätzen über die Grenze. Den verheerenden Bränden, die dadurch ausgelöst wurden, fielen mehr als 3.000 Hektar landwirtschaftliche Flächen, wertvolle Naturschutzgebiete und Waldgebiete zum Opfer, viele Wildtiere verbrannten. Die Brände verursachten Schäden in Millionenhöhe.

NEUER FEUERTERROR-SOMMER DROHT Erst die Ende 2018 außergewöhnlich früh und stark einsetzende Regensaison stoppte den Feuerterror vorerst. Doch die regenreichen Wochen sind bald vorbei; von Juni bis September fällt normalerweise kein Regen in Südisrael. Somit droht ein neuer langer Feuerterror-Sommer. Erste Feuerdrachen wurden bereits über die Grenze geschickt.

Die örtlichen Sicherheits- und Feuerwehrleute tun ihr Bestes, um die Brände zu bekämpfen. Doch weitere Ausrüstung wird dringend benötigt. Bei Gesprächen mit den Bewohnern und Sicherheitskräften vor Ort erfuhr die ICEJ, dass vor allem kleinere, besonders schnell einsatzbereite, geländegängige Löschfahrzeuge benötigt werden, um neue Feuer schnell zu erreichen und zu löschen, ehe sie sich zu Flächenbränden ausbreiten.

„Es war sehr eindrücklich, als wir vor Ort die Bedrohung durch Ballons erklärt bekamen. Man sieht es jetzt alles sehr anders, wenn man einen Bericht liest", berichtete Daniela Schellenberg, Teilnehmerin der ICEJ-Projekt- & Begegnungsreise 2019. „Es war gut, dass wir uns ein eigenes Bild machen konnten, warum statt der großen kleine Löschfahrzeuge benötigt werden", ergänzten Eberhard und Heiderose Wörner. „Uns wurde deutlich, wie wichtig nicht nur materielle Hilfe ist, sondern auch Gebet."

BITTE HELFEN SIE MIT! Die ICEJ möchte auch 2019 helfen, die israelischen Ortschaften nahe der Gaza-Grenze mit den benötigten Löschutensilien auszustatten. Dank der Unterstützung vieler Israel-Freunde konnte die ICEJ 2018 schnell auf die neue Bedrohung reagieren und 19 geländegängige Löschanhänger finanzieren.Besuchergruppen der ICEJ sind immer wieder tief bewegt von der Dankbarkeit, mit der die Menschen im Süden Israels auf die Unterstützung und den Zuspruch der Christen reagieren.

Helfen Sie mit, israelische Ortschaften entlang der Gaza-Grenze mit dringend benötigten Löschgeräten auszustatten, um Terrorbrände im Anfangsstadium zu löschen. Vielen Dank!

Bitte helfen Sie uns mit Ihren Gebeten und Gaben, die Bewohner Südisraels im Kampf gegen die von Terroristen ausgelösten Feuer zu unterstützen.
Als Verwendungszweck bitte **„ICEJ-HILFSFONDS FÜR ISRAEL"** angeben, herzlichen Dank!

Lebensmittelverteilung an Bedürftige

PRAKTISCHER EINSATZ IN ISRAEL

VON BIRTE SCHOLZ



In Rischon LeZion durften die Teilnehmer der ICEJ Projekt- und Begegnungsreise selbst aktiv werden und mithelfen, Lebensmittel an bedürftige israelische Familien auszugeben. Der praktische Einsatz wurde begeistert angenommen.

EINKAUFSZENTRUM: TIEFGARAGE Dieser Ort wird wohl nur selten von Touristen besucht, die Israel entdecken wollen: Eine triste Tiefgarage unter einem Einkaufszentrum in Rischon LeZion. Doch als die Reisegruppe ankam herrschte schon reges Treiben. In einem abgesperrten Bereich warteten viele Israelis, die von den Sozialämtern als bedürftig eingestuft wurden, darauf, dass ihr „Einkaufszentrum" öffnete. „Jede Woche versorgen wir 600 bis 700 israelische Familien mit Lebensmitteln und bei Bedarf mit Kleidung, Haushaltswaren oder Babywindeln", erklärte ein Mitarbeiter unserer israelischen Partnerorganisation Pitchon Lev (Offenes Herz).

LEBENSMITTELTRANSPORT Die verschiedenen Lebensmittel werden größtenteils von Unternehmen und landwirtschaftlichen Betrieben an die Wohltätigkeitsorganisation gespendet. „Ihr tragt dazu bei, dass wir diese Arbeit tun können, denn die ICEJ-Deutschland finanziert die Leasingraten dieses Kleintransporters, mit dem wir die gespendeten Waren für unsere drei Verteilzentren im Land abholen", bedankte er sich und deutete auf den Wagen mit der hebräischen Aufschrift „Israel, du bist nicht allein" unter dem Logo der Internationalen Christlichen Botschaft Jerusalem.

ES GEHT LOS Eine weitere Mitarbeiterin teilte die Helfer in kleine Gruppen ein und wies ihnen verschiedene Stationen zu, an denen sie u.a. Obst und Gemüse, Brot, Waschmittel und Schokopudding an die vorbeikommenden Israelis ausgaben. Für einen kleinen symbolischen Betrag erhielten sie Waren für etwa eine Woche. Unterstützt wurde die Reisegruppe von Mitarbeitern einer großen Fabrik, die jede Woche ein paar Freiwillige zum Helfen schickt. „Das Lebensmittelverteilen hat mich bewegt, das waren wirklich schöne Begegnungen", lächelte Raymonde Schellenberg-Weisshaupt. „Mit ihnen zu lachen und wirklich mitzuhelfen war sehr schön!" Ihre Tochter Daniela Schellenberg stimmte ihr zu: „Das hätte ich stundenlang machen können! Die Leute, die Essen holen kamen, haben sich gefreut und nachgefragt. Es ist klasse, dass sie es wöchentlich machen."

HILFE FÜR BEDÜRFTIGE Gabriela und Daniel Hess, Mitarbeiter der ICEJ-Schweiz, die ebenfalls an der Reise teilnahmen, bewegte der praktische Hilfseinsatz sehr. „Wenn ich in die Gesichter von Menschen sehen kann und mir bewusst wird, wie viele Leute Unterstützung brauchen, berührt das mein Herz", sagte Daniel. „Es war besonders, nahe an den Leuten zu sein, ihre Nöte und Bedürfnisse zu erfahren", ergänzte Gabriela. „Es macht mir Spaß, Menschen zu helfen. Ich habe sie mit `Schalom´ begrüßt und angelächelt und gemerkt, wie sie sich gefreut haben!" freute sich Susanne Eberlein. „Manche gingen mit einem Strahlen weg, das macht einem selber Freude. Es ist wichtig ihnen Gottes Liebe weiterzugeben."



Bitte helfen Sie uns, den Kleintransporter zur Abholung gespendeter Lebensmittel für bedürftige Israelis weiterhin zu finanzieren. Die monatliche Leasingrate beträgt 6.000 NIS (etwa 1.465 Euro). Verwendungszweck: **„PITCHON LEV"** Herzlichen Dank!

Dreharbeiten in Israel

ICEJ-FILMTEAM IM NORDEN UNTERWEGS

VON BIRTE SCHOLZ


Dreharbeiten am israelisch-syrischen Grenzzaun.

Gottfried Bühler und das ICEJ-Filmteam waren im Februar erneut in Israel, um neue Folgen für FASZINATION ISRAEL zu drehen. Schwerpunkt der Dreharbeiten war dieses Mal der Norden des Landes. In Galiläa und auf den Golanhöhen traf das Team u. a. einen ehemaligen Oberstleutnant der israelischen Armee, einen Oberförster und aramäische Christen.

OPERATION „GUTER NACHBAR“ Der ehemalige israelische Oberstleutnant Marco Moreno hat die Operation „Guter Nachbar“ ins Leben gerufen. Er organisierte, dass die israelische Armee tonnenweise Hilfsgüter, Nahrungsmittel und Medikamente nach Syrien brachte, um den Menschen, die in den Grenzdörfern im kriegsgeschüttelten Syrien leben, zu helfen. „Die israelische Armee ist eine mitmenschliche Armee“ erklärt er. Moreno half auch Dalton Thomas von der christlichen Hilfsorganisation Frontiers Alliance International (FAI) Mitarbeiter nach Syrien zu bringen, die mitten im Bürgerkriegsgebiet Schwerstverletzte medizinisch versorgten (wir berichteten).

GRÜNES ISRAEL Dank der vielen segensreichen und dringend benötigten Regenfälle in den Wintermonaten in Israel ist das ganze Land aufgeblüht und leuchtet in sattem Grün. Das ICEJ-Filmteam begleitete Khalil Adar, Oberförster des Jüdischen Nationalfonds (KKL-JNF) für Galiläa, in den Biria-Wald. „Vor gut 70 Jahren wuchs hier kein Busch“, erklärte der Förster. Dank der Aufforstungsprogramme des KKL-JNF wurden seit Anfang des 20. Jahrhunderts im ganzen Land etwa 240 Millionen Bäume gepflanzt.

Bitte unterstützen Sie FASZINATION ISRAEL, damit wir weiterhin faszinierende Geschichten aus Israel berichten können!
Verwendungszweck:
„FASZINATION ISRAEL“
Vielen Dank!

Neue Folgen auf DVD!
www.icej-shop.de

FASZINATION ISRAEL ZEIGT WAS SONST NICHT GEZEIGT WIRD!

Bibel TV: Montag 9.00 Uhr, Dienstag 22.00 Uhr
L-TV: Samstag 9.00 Uhr, Sonntag 10.00 Uhr
Spreekanal Berlin: Sonntag 22.00 Uhr
Mediathek: www.faszinationisrael.de

DVDS: WWW.ICEJ-SHOP.DE

16. April auf Bibel TV
Dein Feind, der Freund – Teil 1
Der Syrienkrieg: ca. 500.000 Tote und Millionen Flüchtlinge. Die Welt sieht zu, die israelische Armee hilft – gemeinsam mit der christlichen Hilfsorganisation FAI. Bis vor kurzem versorgten mutige FAI-Mitarbeiter verletzte Syrer, meist Muslime, mitten im Kriegsgebiet – unterstützt von der israelischen Armee. FASZINATION ISRAEL trifft FAI-Leiter Dalton Thomas direkt an der syrischen Grenze auf dem Golan.

23. April auf Bibel TV
Der Rabbi, der Scheich und der Tod vom Himmel
Israel wird immer wieder v.a. aus dem Gazastreifen mit Raketen beschossen. Gemeinsam mit Rabbi Schmuel Bowman stellt die ICEJ mobile Raketenschutzbunker v.a. in Südisrael auf. Dort besucht FASZINATION ISRAEL mit Rabbi Bowman das arabische Dorf Umm Batin. Raketen haben hier bereits Menschen getötet. Der Scheich des Dorfes wagt sich vor die Kamera und dankt für den Schutzbunker.

30. April auf Bibel TV
Visionen haben keine Grenzen
Direkt auf der Grenze von West- zu Ostjerusalem steht ein Haus, in dem gehörgeschädigte Kinder liebevoll betreut werden. Die kleinen Patienten sowie die Mitarbeiter sind Juden und Araber. Träger des MICHA-Projekts ist die Jerusalem Foundation, eine Stiftung, die das friedliche Zusammenleben aller Bewohner Jerusalems fördert.

7. Mai auf Bibel TV
Im Schatten des Holocaust
Ende 1940 wird Familie Stamberg ins Warschauer Ghetto gebracht. Shalom Stamberg durchleidet mehrere Konzentrationslager. Unter grausamen Bedingungen muss er Zwangsarbeit leisten. Er allein überlebt, 150 Verwandte werden ermordet.

ICEJ-Frühjahrsreise „Fokus Landwirtschaft“

MIT KOPF UND HARTER ARBEIT ZUM ERFOLG



VON CHRISTIAN IBACH



Forellenzucht im Kibbuz Dan in Galiläa.

Auf der diesjährigen Frühjahrsreise „Fokus Landwirtschaft“ des Schweizer Zweiges der Internationalen Christlichen Botschaft Jerusalem (ICEJ) konnten sich 69 Teilnehmer von den grossen Erfolgen Israels in den Bereichen Landwirtschaft, Agrarwissenschaft und Bewässerungsprojekten überzeugen. Sie gründen auf genauer wissenschaftlicher Forschung und harter Arbeit.

ANBAU IN DER WÜSTE Die Reise begann in der Negev-Wüste. Im Kibbuz Revivim erfuhren wir, wie mit wenig Wasser eine prachtvolle Olivenplantage und eine Fischzucht mitten in der Wüste entstehen konnten. Die Kibbuz-Bewohner bauten nach dem Unabhängigkeitskrieg 1948 ein Kanalsystem mit Wasserteichen, um das spärliche Regenwasser optimal zu nutzen. Bei Tiefenbohrungen stiess man später auf salzhaltiges Grundwasser, das heute zur Bewässerung genutzt wird.

ERFOLGREICHE FORSCHUNG Ein Höhepunkt der Reise war der Besuch der Forschungsanstalt Yair in der Wüste Arava. Dank gezielter Grundlagenforschung ist diese trockene Wüste während der Wintermonate zum Hauptlieferant von Tomaten, Gurken, Peperoni, Früchten und Blumen geworden. Ein grosses unterirdisches Brackwasser-Reservoir wird zur Bewässerung der Nutzpflanzen verwendet. Diese werden sukzessive mit dem salzhaltigen Wasser bewässert. Die Pflanzen verfallen dabei in einen Stresszustand, dem sie mit einem zusätzlichen Zuckerschub begegnen. Anschließend bauen die Landwirte der umliegenden Moschawim (Genossenschaftssiedlungen) sie in Gewächshäusern an.

SPITZENPOSITION IM BIOANBAU Aufgrund ausserordentlich vieler Regenfälle war Galiläa im Norden Israels besonders grün. Südlich von Beit Schean liegt der religiöse Kibbuz Sde Elijahu. Dieser ist in Israel führend im Bioanbau und bei der natürlichen Schädlingsbekämpfung. Im Kibbuz wurde eine Industrie mit Nutzinsekten (Biobee) aufgebaut, welche zur Bestäubung in Treibhäusern auch ins Ausland exportiert werden. Massive Mäuseplagen werden nicht mit Gift, sondern mit der Zucht von Eulen, welche verteilt auf den Feldern in Eulenhäuschen wohnen, bekämpft. Selbst gegen die oft massive Fliegenplage wird nicht zu Gift gegriffen. Die eingefangenen, weiblichen Fliegen werden mittels einer leicht radioaktiven Bestrahlung unfruchtbar gemacht. Ziel sei jedoch nicht, die Fliegen auszurotten, denn diese seien Teil der Nahrungskette für Vögel, wurde erklärt.

FISCH UND WEIN Auf den Golanhöhen besuchten wir die einzige Fischzuchtanstalt in Israel. In maximal 15 Grad warmem Wasser werden Forellen gezüchtet und in verschiedenen Becken bis zur Schlachtreife gehalten. Beim Besuch der grössten Weinkellerei, der Golan Heights Winery in Katzrin, wurde umfassend über die verschiedenen Weine und Traubensorten aus den 28 Anbaugebieten, die zwischen 400 und 1150 Meter über Meeresspiegel liegen, informiert. In Zichron Yakov besuchten wir den von deutschen Christen geführten Kibbuz. Beeindruckend war, dass sie im Bereich Filtertechnik für Schutzräume weltweit in Führung liegen.

TERMINE ICEJ SCHWEIZ



5. bis 7. Juli
ICEJ Kurzseminar im Zentrum Ländli in Oberägeri
mit Martin Baron zum Thema «Die 7 Feste der Bibel und ihr Geheimnis»

5. bis 10. August
ICEJ Israel Woche im Seeblick Höhenhotel in Emmetten
mit Johannes und Krista Gerloff, Werner Bischof

11. bis 25. Oktober
ICEJ Reise zum Laubhüttenfest und Verlängerung am Mittelmeer
(Kurzreise vom 11. bis 18. Oktober)
Anmeldung: www.kultour.ch

Informationen und weitere Angebote auf www.icej.ch oder per Email: info@icej.ch


Die Schweizer Reisegruppe vor der „Mensa Christi“-Kirche am Ufer des Sees Genezareth.

LIVE AN DEN PLÄTZEN DER BIBEL



VON CHRISTIAN ALLENSPACH

Mit fast 20 Jahren Dienst als Pastor zum ersten Mal nach Israel zu reisen ist schon etwas ganz Besonderes. Über Jahre hinweg gab ich Bibelkurse zum Alten und Neuen Testament, damit sich die Zuhörer ein Bild der damaligen Zeit machen konnten. In diesem Frühling war es soweit, wir hatten das wunderbare Privileg, die Stätten der Patriarchen und von Jesus live zu sehen. Die Reise führte uns aber auch an die aktuellen, verblüffenden modernen Projekte. Auch die Zeit seit der Gründung Israels nahm seinen Platz ein und wir staunten über die Gnade Gottes, die über diesem Land wacht.

BERÜHRENDE MOMENTE Sehr berührend war die Zeit in der Wüste Negev, am Toten Meer, den Jordan entlang und dann vor allem im nördlichen Teil des Landes, in Galiläa. Am schönen See Genezareth konnte ich einen Tag im Gebet und in der Stille verweilen. Es war sehr eindrücklich - an dem Ort zu beten, wo sich Jesus schon Zeit zum Gebet nahm!

VIEL GESCHICHTE Weiter beeindruckte mich die Ausgrabung der Synagoge aus der Zeit von Jesus. Höchstwahrscheinlich hat Jesus dort aus den Schriftrollen gelehrt und sie dem Volk nahe gebracht. Auch die Schifffahrt mit einem «Jesus-Boot» gab uns Eindrücke aus der Zeit des Neuen Testaments. Wiederum war es beeindruckend, auf den alten Steinen zu laufen, auf denen vielleicht Philippus, Andreas und Petrus in ihrer Kindheit spielten. Hier berief Jesus diese jungen Männer und beauftragte sie, in die ganze Welt hinauszugehen.

GOTTES AUFTRAG Dieser Ort bewegte mich am meisten. Die Berufung zum weltweiten Auftrag, das Reich Gottes voranzutreiben, hat ja seither nicht aufgehört. Die alte Geschichte und die ausgegrabenen Steine wurden in mir lebendig. Bei Jesus geht es nicht nur um alte schöne Geschichten – Jesus ist aktueller denn je! Er hat seine Gemeinde und seine heutigen Nachfolger, die noch dasselbe tun sollen, wie er es seinen Jüngern geheissen hat: «*Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe*» (Matthäus 28,19-20). Und weil diese Jünger gehorsam waren, kam das Evangelium bis zu mir in die Schweiz. Noch ist der Auftrag nicht beendet, wollen wir doch ebenfalls gehorsam sein, damit das Reich Gottes alle Enden der Welt erreichen und verändern kann.

#Enough is Enough

KUNDGEBUNG FÜR GLEICHE RECHTE ISRAELS BEI DEN UN



VON GABRIELA HESS

Am 18. März 2019 organisierte die Nichtregierungsorganisation UN Watch eine Kundgebung in Genf, um für gleiche Rechte Israels bei den Vereinten Nationen (UN) zu demonstrieren und gegen die Voreingenommenheit und die unverhältnismäßigen Resolutionen des UN-Menschenrechtsrates gegen Israel zu protestieren. Über 1.000 Teilnehmer aus ganz Europa folgten diesem Aufruf. Auch die ICEJ zeigte «Flagge» und bekundete mit vielen christlichen Freunden ihre Solidarität mit Israel.



ICEJ Schweiz bei der Kundgebung für Israel auf dem Platz der Nationen in Genf.

FREI DURCH SEIN BLUT

WAS HAT OSTERN MIT DEM PASSAHFEST ZU TUN?



DIE FESTE Im Frühling feiern die Christen Ostern und die Juden das Passahfest. Zwei unterschiedliche Feste zu einer ähnlichen Zeit. Im Prinzip nichts Besonderes: Andere Länder andere Sitten … oder besser gesagt andere Religionen andere Sitten. Naja gut, ob dieses Sprichwort auch auf das Judentum und Christentum zutrifft? Denn wenn man es genau nimmt, dann existiert das Christentum ohne das Judentum nicht.

DIE GRUNDLAGE Das jüdische Volk ist weitaus mehr als der ältere Bruder der Christen. Ihnen verdanken wir Christen unsere Bibel mit all ihren jüdischen Autoren, unsere Theologie durch beispielsweise Paulus, den jüdischen Theologen, und am wichtigsten: Unseren jüdischen Messias Jesus Christus. Aber auch von den Traditionen und Festen der Juden können wir bis heute profitieren. Denn wenn man die Bibel aufmerksam liest, dann sieht man, dass das Osterfest keine christliche Idee zum Erinnern an den Tod und die Auferstehung Jesu war, die vor knapp 2000 Jahren eingeführt wurde. Schon hunderte Jahre vorher gebot Gott seinem Volk ein Fest zu feiern, das prophetisch auf Jesus hindeuten sollte. *Das Passahfest, eine ewige Ordnung Gottes.* (2. Mose 12,14)

DER EXODUS Beim Passahfest erinnert sich das jüdische Volk an den Auszug aus Ägypten. Am Abend vor dem triumphalen Auszug gebot Gott seinem Volk ein makelloses Lamm zu schlachten und mit dessen Blut die Türpfosten ihrer Häuser zu bestreichen. Nur die Häuser, die so markiert waren, blieben vom Todesengel verschont, der ansonsten den Erstgeborenen eines jeden Hauses tötete. Das Passahlamm spielt bis zum heutigen Tag eine zentrale Rolle bei diesem Fest.

„Das Passahlamm, ein Lamm, das makellos und rein war und durch dessen Blut Leben und somit Befreiung aus der Sklaverei möglich war."

DAS LAMM An genau dieses Lamm denken wir an „unserem" Osterfest auch, „ … *denn auch unser Passahlamm, Christus, ist geschlachtet.*" (1.Korinther 5,7) Wir lesen in den Evangelien, dass auch Jesus kein Knochen gebrochen werden durfte, er war und ist das makellose Lamm, durch dessen Blut wir errettet sind. Wie das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten in die Freiheit ziehen durfte, so können wir durch den Tod Jesu am Kreuz aus der Sklaverei der Sünde ausziehen – hinein in ein neues Leben! Es war kein Zufall, das die Kreuzigung Jesu vor 2000 Jahren genau zur Passahzeit stattgefunden hat.

Gerne besuche ich deinen Jugendkreis, um von Israel zu erzählen!

Schreib mir:
Timon.Kaiser@icej.de
ARISE auf Instagram folgen: @arise.germany

Komm mit nach Israel!

11.–21. Juli 2019
ARISE Summer Tour
für 17- bis 32-Jährige (englischsprachig!) Explore and deepen the basics of your faith!
Preis: 1.223 € (zzgl. Flugkosten)

28. Juli–6. August 2019
Israel Youth Tour
für 16- bis 25-Jährige – Entdecke die Wurzeln deines Glaubens!
Preis: 1.249 €

Lies selbst!

Es lohnt sich ganz besonders während der Osterzeit, sich mit diesem Thema und den jüdischen Wurzeln unseres christlichen Glaubens auseinanderzusetzen.
Ich ermutige euch, die Ostergeschichte selbst in der Bibel nachzulesen!
Euer
Timon Kaiser



TERMINE ICEJ 

Mittwoch, 1. Mai, 14.00–21.00 Uhr
Großer ICEJ-Konferenztag
DANK – GEBET – AUFBRUCH
Mit Gästen aus Israel, Politik und Gesellschaft

Samstag, 9. November, 10.00–21.30 Uhr
Großer Israeltag im Glaubenszentrum Bad Gandersheim
Mit eigenem Programm für Kinder!

Israelgottesdienste mit Gottfried Bühler

Sonntag, 28. April 2019, 10.00 Uhr
Ev. Kirchengemeinde Schöckingen
Schlossstraße 22, 71254 Ditzingen-Schöckingen

Sonntag, 2. Juni 2019, 10.00 Uhr
Gospelhouse Kirchheim/Teck
Volksmission entschiedener Christen e.V.,
Kanalstraße 21, 73230 Kirchheim/Teck

Sonntag, 30. Juni 2019, 10.30 Uhr
Gemeinde der offenen Tür Nagold
Ferdinand-Porsche-Straße 38, 72202 Nagold

Israelgottesdienste mit Christoph Scharnweber

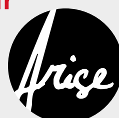
Sonntag, 5. Mai 2019, 10.00 Uhr
Immanuel Gemeinde
Dessestraße 5, 87600 Kaufbeuren

Sonntag, 12. Mai 2019, 18.00 Uhr
Internationale Christus Gemeinde (ICG) Wüstenrot e.V (im Bürgerhaus)
Sulzbacher Straße 5, 71543 Neulautern

Sonntag, 26. Mai 2019, 10.00 Uhr
Christliche Gemeinde
Bahnhofstraße 3, 97653 Bischofsheim a. d. Rhön

24.–25. Mai 2019
ICEJ-Academy mit Hanna Tischer
Sarstedt-Hotteln (bei Hannover)
Schabbatfeier und Seminartag
Thema: *„Im Hebräischen Denken Gott begegnen"*

Timon Kaiser beim Outbreak
Samstag, 11. Mai 2019, ab 10.00 Uhr
Glaubenszentrum e.V.
Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 20,
37581 Bad Gandersheim



ICEJ ÖSTERREICH 

Israelgottesdienste mit Karl Klanner

Sonntag, 14. April 2019, 9.30 Uhr
Evangelisch Freikirchliche Gemeinde Feldbach,
8330 Gniebing

Sonntag, 16. Juni 2019, 9.30 Uhr
Offene Christliche Gemeinschaft,
Am Garnmarkt 5, 6840 Götzis

Samstag, 27. April 2019, 9.00–17.00 Uhr
Tagesseminar „Die 7 Feste des Herrn und ihr Geheimnis" mit Martin Baron
NOVUM (beim Hbf Wien) Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien

Israelgottesdienste mit Martin Baron
Sonntag, 28. April 2019

FCG – Pfingstgemeinde, 10.00 Uhr
Obere Hauptstraße 30, 3123 Großrust

FCG – Haus der Herrlichkeit, 17.00 Uhr
NOVUM (beim Hbf Wien), Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien

Vortragstour mit Christoph Scharnweber
Thema: *„Back to Jerusalem – zurück zu den Ursprüngen unseres Glaubens"*

Donnerstag, 30. Mai 2019, 19.00 Uhr
Evangelische Trinitatiskirche,
Freyenthurmgasse 20, 1140 Wien

Freitag, 31. Mai 2019, 19.00 Uhr
Pfingstkirche Klagenfurt,
Pulverturmstraße 28, 9020 Klagenfurt

Samstag, 1. Juni 2019, 17.00 Uhr
Freie Christengemeinde Linz, Reuchlinstraße 32, 4020 Linz

Sonntag, 2. Juni 2019, 9.30 und 11.30 Uhr
Freie Christengemeinde Graz,
Conrad-von-Hötzendorfstraße 64, 8010 Graz

Sonntag, 2. Juni 2019, 19.00 Uhr
Evangelische Friedenskirche,
Kirchenstraße 19, 7431 Bad Tatzmannsdorf

Montag, 3. Juni 2019, 19.00 Uhr
Key of David Gebetsdienst,
Zionbergweg 1, 4211 Alberndorf in der Riedmark

12.–19. Oktober 2019
Laubhüttenfestreise mit der ICEJ-Österreich
Vielfältiges Reise- und Besichtigungsprogramm
Preis: 1469,- EUR (zzgl. Eintrittsgebühr)

Weitere Informationen unter:
www.icej.at; info@icej.at

Unterstützen Sie mit Ihrem Kauf den Dienst der ICEJ



ICEJ-SHOP.DE



EUR 9,90
zzgl. Versandkosten

01 PREMIUM-SALBÖLE
von „New Jerusalem"

Die Premium-Salböle von „New Jerusalem" werden allesamt in Handarbeit in Israel produziert. Dazu findet ausschließlich Olivenöl der Qualitätsstufe "Extra Virgin"/"Natives Olivenöl Extra" Verwendung, das von Olivenbäumen aus der Umgebung von Jerusalem gewonnen wurde. Die Aromatisierung und Mischung folgt uralten biblischen und orientalischen Rezepturen.

12 verschiedene Sorten, je 10-ml-Flacon

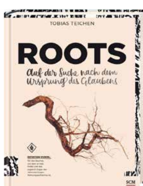


EUR 14,99
zzgl. Versandkosten

03 DVD – IN OUR HANDS NEU!
Der Kampf um Jerusalem

„In Our Hands" (In unserer Hand) erzählt die Geschichte des Sechs-Tage-Kriegs (1967) aus der Perspektive der israelischen 55. Fallschirmjäger-Brigade, die alles für ihr Land riskierte. Israels Existenz wurde durch seine arabischen Nachbarn bedroht. Doch sechs Tage Anfang Juni 1967 veränderten die Geschichte für immer. Das Dokudrama wurde an Originalschauplätzen in Israel gedreht. Mit Schauspielszenen, Archivmaterial, Interviews.

Spielzeit: 123 Minuten, FSK: ab 12 Jahre, Sprache: Deutsch, Englisch



EUR 16,95
zzgl. Versandkosten

05 ROOTS – AUF DER SUCHE NACH DEM URSPRUNG DES GLAUBENS
von Tobias Teichen

Mit Hilfe der „Jesus-Brille" beleuchtet Tobias Teichen, Pastor des ICF München, den ersten Teil unserer Bibel und geht den Ursachen und Grundlagen unseres christlichen Glaubens nach. Hier beginnt die leidenschaftliche Liebe Gottes und sein Plan für uns Menschen, Grundlagen für ein gutes, fruchtbares Miteinander werden gelegt.

Hochwertig gebunden mit vielen Fotos, 240 Seiten, Maße: 19 x 26 x 1.3 cm

02 DU BIST DER GOTT, DER MICH SIEHT NEU!
von Christopher D. Hudson

In der Bibel finden sich dutzende Namen und Bezeichnungen für Gott. Es lohnt sich, genauer hinzusehen. Denn jeder Name enthüllt eine einzigartige Facette des göttlichen Wesens. Dieses kurzweilige Andachtsbuch birgt überraschende Erkenntnisse. Es enthält 100 Namen, Titel und Beschreibungen Gottes, die uns den Schöpfer der Welt näherbringen.

Gebunden, 320 Seiten



EUR 16,00
zzgl. Versandkosten

04 FASZINATION ISRAEL – COLLECTORS EDITION NEU!

Je 3 TV-Filmberichte des beliebten ICEJ-Fernsehmagazins FASZINATION ISRAEL auf DVD:



1 – Staatsgründung Israels
Das Wunder vom 14. Mai, *41 Min.*
Das versprochene Wunder, *25 Min.*
Der Anfang vom Ende der Diaspora, *25 Min.*



2 – Jüdische Feste
Das Fest der Nationen, *25 Min.*
An diesem Tag ist alles anders, *25 Min.*
Zu Sukkot in Jerusalem, *25 Min.*



3 – Holocaustüberlebende
Sie überlebten die Hölle, *41 Min.*
Von Theresienstadt nach Yad Vashem, *25 Min.*
Er war in der Hölle und redet vom Himmel, *25 Min.*



4 – Wasser in Israel
Mehr Wasser aus Meerwasser, *25 Min.*
Wasser für Generationen, *25 Min.*
Karg ist der Negev, fruchtbar und grün, *25 Min.*

je EUR 12,95
zzgl. Versandkosten

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle/n wir/ich verbindlich:

Per Post senden
oder per Fax an: (0711) 83 88 94 88

Bitte die jeweilige Artikel-Anzahl eintragen!

Stück		Beschreibung	Einzelpreis EUR	Gesamtpreis EUR
	1	**Premium-Salböle von „New Jerusalem"** ☐ Weihrauch & Myrrhe ☐ Rose of Sharon ☐ Cassia 10-ml-Flacon ☐ Prince of Peace ☐ Holy Anointing Oil ☐ Zimt Weitere Sorten auf icej-shop.de	9,90	
	2	**Du bist der Gott, der mich sieht** von Christopher D. Hudson	16,00	
	3	**DVD – In our Hands** Der Kampf um Jerusalem	14,99	
	4	**3er-DVD-Sets** „**FASZINATION ISRAEL** – Collectors Edition" 1☐ 2☐ 3☐ 4☐	12,95	
	5	**ROOTS** Auf der Suche nach dem Ursprung des Glaubens von Tobias Teichen	16,95	
	6	**CD „Der Messias"** hebräisch	15,90	
	7	**„Die 7 Feste der Bibel und ihr Geheimnis"** Buch-Set	38,50	
	8	**Gottes Tsunami** von Peter Tsukahira	13,95	
	9	**Manias Geschichte** von Mania Herman	24,95	
		Gesamtsumme EUR zzgl. Versandkosten nach Aufwand		

Vorname

Name

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Telefon / E-Mail-Adresse (falls vorhanden)

Ort, Datum

Unterschrift

☐ Ich möchte kostenlos die ICEJ-E-Mail-Nachrichten abonnieren!